

Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Amor, ein fischer (1709)

1 Die liebe, so allhier die flügel weggelegt,
2 Stellt sich, als einen fischer ein:
3 Die trübe bach beperlter zähren
4 Soll mit gewalt ihm einen fang gewähren.
5 Deßwegen muß ein haar, so meine Phyllis trägt,
6 Und ein blick, der in den seelen eine kühne lust erregt,
7 Der köder und das garn, ihr aber fische, seyn.
8 Doch, hertzen! last euch nicht nach dieser kost verlangen!
9 Ich kenn' ihn schon, den kleinen bösewicht,
10 Er locket euch nur an, und kommt wahrhaftig nicht,
11 Um euch zu sättigen, er kommt nur euch zu fangen.

(Textopus: Amor, ein fischer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11408>)